

Europäisches Kolloquium 2010 in Kiew „Migration und Integration in Europa“

Das von der Europäischen Assoziation ehemaliger Abgeordneter zweijährig veranstaltete „European Symposium“ fand in diesem Jahre vom 7. bis 10. Oktober in der ukrainischen Hauptstadt Kiew in Räumen des ukrainischen Parlaments statt. Das aktuelle Thema war „Migration und Integration in Europa“. Die deutsche Vereinigung der „Ehemaligen“ war diesmal lediglich durch Prof. Dr. Nils Diederich vertreten. Den folgenden Zeilen liegt sein Bericht zugrunde.

Den Beratungen lag eine von der ehemaligen deutschen Europaabgeordneten, unserer Kollegin Karin Junker, verfasste Vorlage zu Grunde, in der versucht wurde, den divergierenden Interessen der europäischen Länder einen gemeinsamen Ausdruck zu geben. Eine tief schürfende Debatte um aktuelle Probleme gab es kaum, nur in einigen Fällen waren die Redebeiträge begleitet von kritischen oder selbstkritischen Bemerkungen.

Das Thema wurde insgesamt sehr euphemistisch behandelt. Da die deutsche Vereinigung, einem Vorschlag unseres früheren Präsidenten Spranger folgend, wegen der starken Meinungsdivergenzen im deutschen politischen Kräftefeld auf eine Positionierung verzichtet hatte, erklärte der deutsche Delegierte Nils Diederich, dass er persönlich die Bemühungen von Frau Junker hoch anerkenne, einen Text zu Stande zu bringen, der konsensfähig sei. Dem Papier fehlten jedoch mehrere, auch aktuelle Akzente, so das Problem von Minderheiten wie der Roma. Ferner sei in der Vorlage nicht hinreichend darauf hingewiesen, dass nur massive Hilfe für die Herkunftsländer die Motivation zur Migration nach Europa eindämmen könne. Schließlich sei eine ehrliche und gleichberechtigte Integration der Migranten in das Wirtschaftsleben Voraussetzung für soziale, politische und kulturelle Integration. Er müsste deshalb eigentlich das Papier ablehnen. Um aber die Harmonie und das Streben nach Einstimmigkeit nicht zu stören und wegen der Nicht-Positionierung der deutschen Vereinigung, hat er sich dann als Vertreter der deutschen Vereinigung nicht an der Abstimmung beteiligt. Ansonsten war die Atmosphäre unter der Leitung des zyprischen Präsidenten Ninos Hadjirosos freundschaftlich. Die Veranstaltung wurde von einem Programm mit Besuch des Parlaments, einem Besuch des Museums zeitgenössischer Kunst in einer ehemaligen Munitionsfabrik, einer Stadtrundfahrt, die uns Kiew als Stadt der Kirchen und Klöster nahe brachte und ein Mittagessen im „ukrainischen Stil“ in einem als Blockhütte gestalteten Restaurant umrahmt. Besonders beeindruckend war der Besuch im Parlament, einem Prachtbau von 1937 im Stil der stalinistischen Baukunst.